

Stellungnahme der Sektion 4 „Wissenschaftliche Universalbibliotheken“ im DBV:

„Zukunft der Verbundsysteme – Stellungnahme zu den Empfehlungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft und des Wissenschaftsrates“

An

- die Wissenschaftsministerien der Länder
- die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz
- die Deutsche Forschungsgemeinschaft
- den Wissenschaftsrat
- die KMK, Arbeitsgruppe Verbundsystem

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Sektion 4 „Wissenschaftliche Universalbibliotheken“ des Deutschen Bibliotheksverbandes (DBV) begrüßt, dass sich Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und Wissenschaftsrat mit den bibliothekarischen Verbundsystemen in Deutschland auseinander gesetzt haben und – begleitet durch eine ‚Gemeinsame Erklärung‘ – Anfang Februar diesen Jahres Empfehlungen zur Zukunft der Bibliotheksverbände in Deutschland veröffentlicht haben.

Die Sektion 4 des DBV erkennt die Leistungen der sechs regionalen Verbundzentralen für ihre Mitgliedsbibliotheken an, teilt im Wesentlichen aber auch die von beiden Wissenschaftsorganisationen geäußerte Kritik an der heutigen Verbundlandschaft. Insbesondere erkennt auch sie die großen Redundanzen bei den bibliographischen Daten sowie die deutlichen Defizite bei innovativen Informationsdiensten. Die Empfehlungen der DFG und des Wissenschaftsrates bieten aus Sicht der Sektion 4 des DBV daher eine einmalige Chance zur effektiven und effizienten Weiterentwicklung der Informationsversorgung und damit einer Stärkung des Wissenschaftsstandorts Deutschland.

Aufgabe der Verbundzentralen ist es, die Bibliotheken bei der Erbringung ihrer Dienstleistungen zu unterstützen. Alle Aktivitäten zur Weiterentwicklung der Verbundsysteme sind daher primär an den Anforderungen der wissenschaftlichen Bibliotheken – und damit letztlich an den Anforderungen von deren Kundinnen und Kunden, den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, wie auch den Studierenden – zu messen.

Unter diesen Prämissen werden insbesondere die gemeinsamen zentralen Forderungen von DFG und Wissenschaftsrat nach

- einem nationalen Nachweissystem,
- einer funktionalen Arbeitsteilung der Verbände beim Serviceangebot für wissenschaftliche Bibliotheken,
- der besseren Unterstützung von lokalen Dienstleistungen sowie
- der Erweiterung des Angebots innovativer Dienstleistungen

unterstützt.

Um die bestehenden Defizite zu beseitigen, bedarf es aus Sicht von DFG und Wissenschaftsrat der Klärung geeigneter technischer Verfahren und künftiger Services, geeigneter organisatorischer Strukturen und geeigneter finanzieller Steuerungs- und Verrechnungsmechanismen.

Bezüglich der Vorgehensweise sowie geeigneter technischer Verfahren und künftiger Services wäre aus Sicht der Sektion 4 des DBV vorrangig zu klären,

- inwieweit die Forderung nach einem nationalen Nachweissystem unter Zusammenführung der bisher separaten Verbundkatalogsysteme (auch unter Einbeziehung von ZDB und EZB) vor dem Hintergrund künftiger cloud-basierter Services technisch und funktional sinnvoll und umsetzbar ist,
- welche Bedarfe an sogenannten Basisdiensten und an künftigen innovativen Zusatzdiensten seitens der wissenschaftlichen Bibliotheken tatsächlich bestehen und
- welche der existierenden Dienste künftig weiterhin regional oder national nur noch einmal von Verbundzentralen oder anderen Anbietern erbracht werden sollten.

Die Sektion 4 des DBV bietet die inhaltliche und organisatorische Unterstützung der notwendigen Planungen an, um einen substantiellen Beitrag der wissenschaftlichen Bibliotheken an der Reform ihrer Verbundsysteme zu leisten. Sie bittet die Entscheidungsträger

- sich deutlich für eine Neustrukturierung der deutschen Bibliotheksverbände im Sinne von DFG und Wissenschaftsrat einzusetzen,
- die wissenschaftlichen Bibliotheken der Sektion 4 des DBV in die Entscheidung über zukünftig regional oder national zu erbringende Basis- und Zukunftsdienste einzubeziehen,
- eine strukturell zukunftsfähige Basis künftiger Verbundarbeit zu schaffen, für die eine angemessen starke formale Einbindung der wissenschaftlichen Bibliotheken in Verbundarbeit und -entscheidungen unabdingbar ist, und
- die wissenschaftlichen Bibliotheken organisatorisch und finanziell in die Lage zu versetzen, künftig Verbunddienstleistungen in den arbeitsteilig organisierten Verbundstrukturen in Anspruch nehmen zu können.

DFG und Wissenschaftsrat empfehlen die Einrichtung eines DFG-Förderprogramms, um die Verbundsystemstruktur in Deutschland länderübergreifend entsprechend den oben genannten Zielen zu optimieren. Die Sektion 4 des DBV begrüßt die Auflage eines solchen Förderprogramms.

Zur Vorbereitung auf die Ausschreibung und begleitend zur Antragstellung werden die Mitglieder der Sektion 4 des DBV in ihren jeweiligen Verbänden darauf dringen, dass jede Verbundzentrale eine Planung vorlegt, die die Umsetzung der von DFG und Wissenschaftsrat geforderten Zielen verspricht. Diese Planung sollten aus Sicht der Sektion 4 des DBV dann ohne Verzögerungen länderübergreifend abgestimmt und koordiniert werden, um zu vermeiden, dass die Verbände den Status Quo erhalten oder sie und andere Institutionen partikuläre Interessen verfolgen.

Wir bitten Sie, die Diskussionen und Entscheidungsprozesse auch im Rahmen Ihrer Institution in diesem Sinne zu führen. Wir stehen Ihnen gerne für Rückfragen und für eine Diskussion des von uns vorgeschlagenen Verfahrens zur Verfügung.

Mit der herzlichen Bitte um Unterstützung unserer Position
und mit freundlichen Grüßen



Dr. Steffen Wawra
Vorsitzender der Sektion 4